

DIE BRIEFE UND PROLOGE DES BIBLIOTHEKARS ANASTASIUS.

Von

GERHARD LAEHR.

Als sich die Zentralkommission der MG. entschloß, im Rahmen der 'Epistolae Karolini aevi' auch die Briefe und Prologe des päpstlichen Bibliothekars Anastasius herauszugeben, geschah dies nicht so sehr um dieser Briefe willen — obwohl sie für die Kirchen- und Literaturgeschichte des 9. Jh. einen nicht geringen Quellenwert besitzen —, als wegen ihrer Bedeutung für die Beurteilung der im 6. und 7. Epistolae-Band edierten Papstbriefe. Seitdem ERNST PERELS, die Beobachtungen LAPOTRES vertiefend und berichtend, nachgewiesen hatte, daß Anastasius auf das Diktat zahlreicher Papstbriefe einen weitgehenden Einfluß ausgeübt hatte¹, war das Verlangen verständlich, das Material zur Durchführung und Beurteilung einer gründlichen Diktatvergleichung bequem beisammen zu haben. Und da die MG. es übernommen hatten, die Briefe Nikolaus' I. und Hadrians II. sowie das Register Johanns VIII. herauszugeben, so lag es nahe, diesen Papstbriefen die Briefe des päpstlichen Diktators, eben des Anastasius, folgen zu lassen. Es konnte nicht im Plan der MG. liegen, eine Gesamtausgabe der Werke des Anastasius zu veranstalten. Für ihren Zweck kamen lediglich die Prologe und Briefe des vielseitigen Mannes in Betracht.

¹) Das Buch von ARTHUR LAPÔTRE, *De Anastasio bibliothecario* (Paris 1885), das in gewisser Hinsicht den Anstoß zu diesen Forschungen gegeben hat, ist so gut wie unzugänglich. PERELS hat in seiner Schrift 'Papst Nikolaus I. und Anastasius Bibliothecarius' (Berlin 1920) S. 242 ff. die Anteilnahme des Anastasius an der Abfassung der Briefe Nikolaus' I. nachgewiesen. Auch bezüglich der Briefe Hadrians II. und Johanns VIII. hat derselbe Vf., wie er mir mitteilt, entsprechende Beobachtungen gesammelt.